

Eine kleine Anzeige—  
Ein wenig Geld—  
Über große Resultate!

Das bringen die kleinen Anzeigen unter der  
Rubrik „Klassifizierte Anzeigen“ der Täglichen  
Omaha Tribune. Machen Sie die Probe auf  
das Exemplar.

# Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute  
abend und Mittwoch, kühler heute abend.  
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend  
und Mittwoch, kühler im Osten heute abend,  
wärmer im Westen Mittwoch.  
Für Iowa: Veränderlich mit Regen im  
Osten heute abend, Mittwoch kühler.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Dienstag, den 25. Sept. 1917.

-8 Seiten.-No. 168.

## Der Papst arbeitet unentwegt für Frieden!

Bemüht sich, die amerikanische Regierung in  
direkten Verkehr mit Vertretern des  
deutschen Volkes zu bringen.

### Zwangsdemokratie in Deutschland ausgeschlossen

Washington, 25. Sept. — Der  
Papst bemüht sich, mehr es ihm  
nicht schon gelungen ist, die ameri-  
kanische Regierung in direkten  
Verkehr mit den Vertretern des  
deutschen Volkes zu bringen, welche  
für die Verwirklichung der  
Grundgedanken der  
amerikanischen Regierung in  
Deutschland arbeiten. Im Staats-  
amt erwartet man jetzt, daß der  
Papst auf Grund der Antworten  
aller kriegführenden Mächte eine  
wirkliche Grundlage schaffen wird,  
auf der Friedensunterhandlungen  
eingeleitet werden können.

London, 25. Sept. — Wir sind  
dem Frieden viel näher, als die  
meisten Menschen wissen, sagte  
S. P. Thomas, Unterhausmitglied  
für Derby und Mitglied der engli-  
schen Arbeiterpartei, gestern in  
einer Veranstaltung von Eisenbah-  
nern in Newport.

Kopenhagen, 25. Sept. — Die  
Zeitung Politiken veröffentlicht ein  
Interview mit Herrn Leube, liber-  
aler Reichstagsabgeordneter, in  
welchem derselbe sagt, er sei da-  
von überzeugt, daß die Antwort  
der Zentralmächte auf die Friede-  
snote des Papstes die Herbei-  
führung des Friedens fördern  
wird. „Ich bin davon überzeugt“,  
erklärte er, „daß die Weisheits-  
glocken Friedensglocken sein wer-  
den.“

Hier verläuft, daß der Papst auf  
Grund der Antwort des deut-  
schen Kaisers an die deutsche Regie-  
rung Fragen über Einzelheiten der  
Friedensbedingungen stellen mag  
und darauf eine freimütige Ant-  
wort erhalten werde. Auch sei  
eine der Hauptfragen hinsichtlich  
der Grundbedingungen des Friede-  
ns Orangelegt.

Petrograd, 25. Sept. — Die  
russische Presse stimmt den Friede-  
nsbedingungen zu.

## Großartige Pläne für Hindenburgs Geburtstagsfeier!

London, 25. Sept. — Kaiser Wil-  
helm hat beschlossen, daß der 70.  
Geburtstag des Feldmarschalls Hin-  
denburg am 2. Oktober im ganzen  
deutschen Reich in erhebender Weise  
gefeiert werden soll. In allen Schu-  
len werden besondere Feiern heran-  
gestellt werden; die Lehrer werden in  
Anspruch auf die hohen Begehren-  
nisse, welche sich der Feldmarschall um  
das Vaterland erworben, verdienen.  
Auch wird von den Schülern Geld für  
einen Hindenburg-Fonds zum  
Besten für kranke und verwundete  
Soldaten gesammelt werden. Es  
heißt, der Kaiser wird Hindenburg  
an seinem Geburtstag in den Für-  
stenstand erheben.

## Nicht, nicht fünf Dampfer zerstört!

Halifax, Neuschottland, 25.  
Sept. — Der britische Dampfer  
„Argentin“, 6827 Tonnen, früher  
der Atlantiklinie gehörig, soll auch ein  
Opfer des Wasserantriebes deut-  
scher Torpedobooten auf eine von Tor-  
pedobooten zur See zum Sinken be-  
stimmte Flotte britischer Handels-  
dampfer an der irischen Küste zu  
Anfang des Monats geworden  
sein. Am Samstag in einem ameri-  
kanischen Hafen eingetroffene Mel-  
dungen hatten die erste Nachricht von  
dem Angriff gebracht, den zwei  
Torpedobooten u. fünf Hand-  
elsdampfer zum Opfer gefallen wa-  
ren.

Offiziere eines hier liegenden  
Dampfers sagen, es seien acht  
Dampfer, einschließlich des auf dem  
Meer zerstört, vernichtet worden.  
Nicht fünf, wie am Samstag  
berichtet worden war. Der „Argi-  
nina“ sei schwer beschädigt und  
in sinkendem Zustande auf dem  
Strand gelassen. Ob überhaupt  
ein Torpedoboot vernichtet wurde,  
mußten die Offiziere nicht wissen.  
Wir waren nach dem Angriff über eine  
ziemlich große Fläche zerstreut und  
jeder verlor, zu erwidern. Unter  
Berührung waren aber tätig, u.  
ich bin ziemlich sicher, daß einige  
von ihnen ihr Ziel erreichten.“

## Friedensbedingungen der Alldeutschen!

Verlangen eine Kriegsentschädigung  
von \$87,500,000,000 und gro-  
ßen Landbesitz.

New York, 25. Sept. — Der He-  
rald veröffentlicht folgende Depesche  
aus Kopenhagen: Ein Pamphlet  
wird gegenwärtig in Deutschland  
vertriebt, das angeblich die Friedens-  
bedingungen der Alldeutschen ent-  
hält. Die Forderungen sind:  
Eine Kriegsentschädigung von  
\$87,500,000,000 des normalen Stun-  
des.

Abtretung des größten Teils Bel-  
giens, der Distrikte Brizez und Long-  
wy in Frankreich, des Saars, Kanals,  
Calais und Boulogne, des belgischen  
Stongo, der portugiesischen Kolonien,  
der englischen und französischen Kolonien  
in tropischen Afrika, West-  
afrika von Afrika, Aken, Copena,  
Sibakara, Madaira, der Azoren,  
Marokko, Tunis und der kanarischen  
Inseln.

Aufstand von Litauen, Estland,  
Lettland, Biltina, Grodnos, Rußland  
und Skurland hergeben.

## Geld dampfer „J. A. Moffett“ explodiert!

Richmond, Cal., 25. Sept. — Der  
Dampfer „J. A. Moffett“, der  
Standard Oil Co. gehörig, welcher  
hier an seinem Ankerplatz lag,  
wurde heute früh um Morgen durch  
eine Explosion vollständig zerstört.  
Zwei Personen wurden getötet.  
Die Explosion erfolgte in den Kessel-  
räumen des Schiffes. Der Dampfer  
hatte einen Tonnengehalt von 4012,  
und kam gestern in beschädigtem  
Zustande aus Vancouver in Ballast  
hier an. Die Explosion konnte 6  
Meilen weit gehört werden und weite  
die Leute aus ihrem Schlaf. Ver-  
ante der Standard Oil Co. sagen,  
daß der Dampfer stark bemacht ge-  
wesen und es für irgend jemand un-  
möglich gewesen wäre, Explosivstoffe  
auf den Dampfer zu schaffen.

## Mexikan. Zeitungen greifen Regierung an!

Mexiko City, 25. Sept. — Die  
Zeitungen „El Universal“ und  
„Cuatro Rober“ griffen heute in  
längeren Artikeln die mexikanische  
Regierung an und stellten die  
Freundschafts- und Wohlfahrt-  
verhältnisse zwischen Mexiko und  
den Vereinigten Staaten in Frage.  
Die Zeitungen behaupten, daß die  
Freundschaft zwischen Mexiko und  
den Vereinigten Staaten nicht bloß  
die deutsche Regierung, sondern das  
deutsche Volk. „Für keine andere  
Nation fühlt Deutschland einen  
größeren Haß, eine größere Ver-  
achtung als Amerika“, sagte Moo-  
sevelt. „Keine andere Nation der  
Welt würde die Deutschen lieber  
vernichten und ausplündern, als  
die amerikanische. Unter solchen  
Umständen machen sich solche Män-  
ner und Zeitungen, die Deutsch-  
land gegen England und andere  
Alliierten verteidigen, aber gegen  
den Krieg protestieren und einen  
faulen Frieden verlangen, diesem  
Land gegenüber des moralischen  
Verfalls schuldig. Und während  
die deutsch-amerikanischen Zei-  
tungen dieser Ansicht sind, sind die  
anti-englischen irisch-amerikanischen  
Blätter ebenso schuldig; an  
schlimmsten aber ist der einfach sen-  
sationelle demagogische und un-  
christliche Teil der einheimischen  
amerikanischen Presse.“

## Schlummer Winter in Aussicht gestellt!

London, 25. Sept. — Die Natio-  
nen Europas, die kriegführenden so-  
wie die neutralen, stehen einem  
schlimmen Winter gegenüber. Die  
Vereinigten Staaten haben die An-  
gabe von Nahrungsmitteln nach  
neutralen Ländern beschränkt oder ganz  
inibiert. Außerdem herrscht in vie-  
len Ländern großer Mangel an  
Lebensmitteln und gibt es großer Un-  
zufriedenheit und gibt es großer Un-  
zufriedenheit. Die Schweiz, Italien,  
Deutscher Reich und Frankreich  
leiden unter Mangel an Heizmate-  
rial, welcher sich in so schlimmer Wei-  
se fühlbar zu machen droht.

## In Rumänien herrscht große Tätigkeit!

Genf, 25. Sept. — Daß die Deut-  
schen den von Madenen eroberten  
Teil von Rumänien zu behalten ha-  
fen, geht aus ihrer Tätigkeit dafelbst  
herber. Ein hier eingetroffener Rei-  
sender berichtet, daß die Deutschen in  
Rumänien eifrig mit Straßen-  
bau, Bahn- und Brückenbau, sowie mit  
der Beseitigung anderer Verbesserun-  
gen beschäftigt sind. Tausende von  
sibirischen und russischen Gefangenen  
sind nach Rumänien geschickt worden,  
um dort bei der Bodenbearbeitung und  
Ernte, sowie auf der Petroleumfel-  
der beschäftigt zu sein. Nach Deutsch-  
land werden große Quantitäten Pe-  
troleum geschickt, aber nur wenig  
Getreide. Es wird in Bulgarien,  
der Türkei und Oesterreich-Ungarn  
zu dringend benötigt.

## Col. Theo. Roosevelt hält zwei Reden!

Greift LaFollette an und fällt  
über die deutsche Presse und  
den Nationalbund her.

Kansas City, Mo., 25. Sept. —  
General Wood wurde hier gestern  
unter den Auspizien der Patrioten  
Klubs ein Essen gegeben, bei welcher  
Gelegenheit Roosevelt eine Rede  
hielt. Im Verlaufe derselben sag-  
te er: „Wäre ich heute im Kon-  
gress, so würde ich mich schämen,  
Mitglied jener Körperschaft zu sein,  
so lange nicht Mittel und Wege ge-  
funden würden, LaFollette seines  
Amtes zu entsetzen, das er entsetzt.“  
Er begründete ihn als pro-deutsch,  
„Hütte der Stange“, sagte Roose-  
velt, „heraus vor drei Jahren  
Schritte getan, die er seit der  
Kriegserklärung unternommen, so  
würde der Krieg längst zu Ende  
sein.“

Falls wir den von Deutschland  
gemachten Friedensvorschlägen Be-  
achtung schenken wollten, dann  
würden wir noch nie so schimpflich  
in der Welt dastehen, Amerika muß  
die Worte des Präsidenten wahr-  
nehmen, nämlich die Welt demokra-  
tisch zu gestalten. Aus diesen  
Gründen sollten wir auch gegen  
Oesterreich-Ungarn und die Türkei  
Krieg erklären.“

Zum Schluß seiner Rede wurde  
dem Colonel ein goldener Zeeh-  
fisch mit dem Namen überreicht,  
daß die Feder mächtiger wie das  
Schwert sei. „Ich würde jedoch lie-  
ber ein Schwert haben“, sagte Roo-  
sevelt. „Soweit ich in Betracht  
komme, ist dieses ein exklusiver  
Krieg. Man hat mich zu demsel-  
ben nicht zugelassen.“  
Generalmajor Wood sprach nach  
Roosevelt und sagte im Verlaufe  
seiner Rede: „Es ist richtig zu  
glauben, daß Amerika den Krieg  
in der Luft oder mit chemischen  
Mitteln gewinnen kann; wir durch  
Sollaten und großen Opfern kon-  
nen wir siegen.“

General Wood sprach Roosevelt  
vor einer 20,000 Personen zäh-  
lenden Zuhörerschaft in einem hiesi-  
gen Park. Er behauptete, daß die  
deutsch-amerikanische Presse und  
die deutsch-amerikanische National-  
bund die deutsche Regierung un-  
terstützen, und das Verhalten des  
deutschen Volkes seiner Regierung  
gegenüber beweise, daß es hinter  
derselben stehe, deshalb bekämpfen  
die Vereinigten Staaten nicht bloß  
die deutsche Regierung, sondern das  
deutsche Volk. „Für keine andere  
Nation fühlt Deutschland einen  
größeren Haß, eine größere Ver-  
achtung als Amerika“, sagte Moo-  
sevelt. „Keine andere Nation der  
Welt würde die Deutschen lieber  
vernichten und ausplündern, als  
die amerikanische. Unter solchen  
Umständen machen sich solche Män-  
ner und Zeitungen, die Deutsch-  
land gegen England und andere  
Alliierten verteidigen, aber gegen  
den Krieg protestieren und einen  
faulen Frieden verlangen, diesem  
Land gegenüber des moralischen  
Verfalls schuldig. Und während  
die deutsch-amerikanischen Zei-  
tungen dieser Ansicht sind, sind die  
anti-englischen irisch-amerikanischen  
Blätter ebenso schuldig; an  
schlimmsten aber ist der einfach sen-  
sationelle demagogische und un-  
christliche Teil der einheimischen  
amerikanischen Presse.“

## Texas Gouverneur soll abgesetzt werden!

Austin, Tex., 25. Sept. — Die  
Aussichten für James E. Ferguson,  
jetzen Gouverneur von Texas, zu be-  
halten, werden mit jedem Tage gerin-  
ger. Spät gestern abend hat das  
Senatskomitee an Gerichtsingen mit  
6 gegen 4 Stimmen beschlossen, daß  
der Senat Ferguson seines Postens  
als Gouverneur von Texas entheben  
soll, und außerdem soll ihm das  
Recht entzogen werden, irgend ein  
politisches Amt im Staate Texas zu  
bestimmen. Ein Minoritätsbericht  
verlangt nur die Abweisung Fergu-  
sons als Gouverneur. Der Senat  
wird heute einen dieser beiden Ver-  
schlüsse annehmen.

## Burt County fair im Gange.

Laurel, Neb., 25. Sept. —  
Heute morgen wurde hier die Burt  
County fair eröffnet und wird die  
Feste bis Donnerstag abend die  
Wochendauern. Die Anmeldung  
für Ausstellungen aller Art waren so  
zähreich, daß eine Anzahl neuer  
Ausstellungsgebäude errichtet werden  
müßten. Der Besuch der Ausstel-  
lung verpricht bedeutend größer zu  
werden, wie in vorhergegangenen  
Jahren.

entschädigung von uns zu verlan-  
gen. Deutschland denkt nicht an  
Frieden. Dieses hat man aus dem  
Munde deutscher Kriegsgefangenen  
erfahren. Sollte um die jetzige  
Zeit, wo wir noch immer hilflos  
sind, England und Frankreich be-  
sieg werden, dann würde binnen  
14 Tagen die deutsche Flotte an  
unserer Küste erscheinen und hin-  
nen eines Monats hätten wir eine  
deutsche Invasionarmee auf dem  
Land. Vor wenigen Jahren er-  
klärte ein Mitglied des deutschen  
Generalsstabes, daß die Eroberung  
Amerikas durchaus nicht schwierig  
wäre. Sollten jetzt unsere Verbün-  
deten Frieden machen, dann wür-  
den wir ein hilfloses Opfer  
Deutschlands oder irgend einer  
verfallenen europäischen oder asia-  
tischen Macht sein.“

## 10,000 Seelente beschließen zu streiken!

Verlangen Gelegenheit zur besseren  
Ausbildung, um tüchtige See-  
leute zu werden.

Chicago, 25. Sept. — Die See-  
leute auf Schiffen der großen Seen  
haben durch Abstimmung beschlos-  
sen, am 1. Oktober an den Streik  
zu gehen. Zehntausend Seelente  
werden die Arbeit am genannten  
Tage einstellen. Obwohl das Reju-  
tat der Abstimmung, welche durch die  
Post erfolgte, noch nicht bekannt ist,  
da die Stimmengabe erst bis  
Donnerstag vollendet sein wird, so  
erklären Beamte der Seelente Union  
dennoch, daß die Abstimmung fast  
einstimmig zugunsten eines Streiks  
sei. Es soll jedoch noch ein Versuch  
gemacht werden, einen Vergleich mit  
der „Lake Carrier's Association“ zu  
erzielen, ehe der Streik in Kraft  
tritt. Es handelt sich in dem Falle  
der Seelente nicht um Erhöhung der  
Löhne, sondern sie verlangen, daß  
ihnen Gelegenheit gegeben werde zur  
Ausbildung zu tüchtigen und erfah-  
renen Seelenten, wie aus den Aus-  
sagen eines Beamten der Organisa-  
tion hervorgeht, der sagte: „Unter  
Verlangen ist die Ausbildung des  
atlantischen Leberinnehmens an die  
großen Seen, wie am 1. August von  
der Washingtoner Konferenz emp-  
fohlen und von der Regierung ange-  
nommen wurde. Wir glauben, daß die  
großen Seen gebraucht werden sollen  
in der Ausbildung von Männern  
für Kraftfahrtschiffe, welche in der  
Kriegszone verkehren. Dies war  
der Zweck der Washingtoner Konferenz.  
Unter den gegenwärtigen Umständen  
haben junge Männer auf den Seen  
keine Gelegenheit, sich zu tüchtigen  
Seelenten heranzubilden und Kauf-  
leute fahren den Seemannsberufe in  
Absehung den Meiden.“

## Kongress wird sich am 10. Oktober vertagen!

Washington, 25. Sept. — Sena-  
tor Elie Jones, ein tüchtiger  
Redner im Reichen Hause, brachte  
heute dem Präsidenten die willkom-  
mene Nachricht, daß der Kongress  
sich am 10. Oktober vertagen wür-  
de, und daß man im Kapitol voll-  
kommen mit der Abweisung der  
Administration einverstanden sei,  
daß die Gesetzgeber einen Teil ih-  
rer Ferien dazu verwenden, um  
ihren Auftraggebern zu erklären,  
warum das Land im Kriege ist.

## Abgeordneter Hesslin kann nichts beweisen!

Washington, 25. Sept. — Die  
von dem Abgeordneten Hesslin,  
Alabama, erhobene Beschuldigung,  
er lenne 12 bis 13 Kongressleute,  
welche Gelder von Venetia er-  
halten haben, brachte ihn in he-  
rliches Fahrwasser. Er wurde von al-  
len Seiten angegriffen, Beweise  
für seine Behauptung zu erbrin-  
gen; ihm wurde schließlich detar-  
lich zugehört, daß ihm der Angli-  
sche auf die Stirne trat und sich  
an den Sprecher Clark mit dem  
Erklären wandte, ihn gegen die  
Angriffe der Abgeordneten in  
Schutz zu nehmen. Er gab schließ-  
lich zu, daß er nichts beweisen kö-  
nne. Repräsentant Howard, Geor-  
gia, der die Neuerung gethan ha-  
ben sollte, mehrere Mitglieder  
sichene gegenwärtig besser situirt  
zu sein, wie ebenen,“ sagte, daß  
seine Neuerung falsch ausgelegt  
worden sei.

## Streik in Argentinien lähmt alle Geschäfte!

Der Verkehr mit der Außenwelt fast abgeschnit-  
ten; keine Milch in Buenos Aires; Städte  
sind von Hungersnot bedroht.

### Kriegserklärung an Deutschland wahrscheinlich!

Buenos Aires, 25. Sept. — Han-  
del und Wandel liegen heute infolge  
des allgemeinen Streiks im ganzen  
Land darnieder; der Telegraphen-  
dienst ist unterbrochen und vielen  
Städten starrt das Gesicht des  
Hungers entgegen. Ueber 120,000  
Mann sind am Ausstand. Es heißt,  
daß sie von auswärtig mit Geld un-  
terstützt werden. Die Regierung  
macht heute gewaltige Anstrengun-  
gen, den Streik bezulegen, weil  
Agratoren jeden Nerv anspannen,  
den Streik, namentlich aber denjen-  
igen der Straßenbahnangehörigen in  
Buenos Aires, in die Länge zu zie-  
hen. Die Landeshauptstadt ist be-  
reits ohne Milch. Die elektrische  
Lichtanlage wird von Soldaten und  
Matrosen in Betrieb erhalten. Die  
Nahrungsmittelpreise sind schier un-  
erträglich. Die Regierung hat  
den Hotelbesitzern den Rat erteilt,  
die Häuser zu verbarrikadieren und  
sich mit genügend Nahrungsmitteln auf  
14 Tage zu versehen.

Während der Nacht wurden die  
Telegraphendrähte, welche Südame-  
rika mit Mittelamerika verbinden,  
von Streikern durchschnitten; auch ist  
alle direkte Verbindung mit New  
York abgeschnitten. Nur die Kabel-  
verbindung mit London, New York  
und dem Pacific entlang ist noch  
offen.  
Der Streik der Eisenbahner er-  
folgte zur Zeit, als die Deputierten-  
kammer sich mit dem Senat zusam-  
men traf, um den diplomatischen Verkehr mit  
Deutschland abzubrechen. Es heißt,  
daß deutsches Geld an die Streiker  
verteilt wird. (?) Möglich ist es,  
daß Argentinien infolge des Streiks  
den Streik mit Deutschland vorläu-  
fig auf sich beruhen lassen wird, die  
Konventionen, Sozialisten und Halb-  
radikalen der Deputiertenkammer  
aber bestehen immer noch darauf, daß  
es mit Deutschland zum Bruch kom-  
men soll. Sie haben in der Abge-  
ordnetenversammlung die Majorität.  
Die Regierung hält sich über den  
von ihr einzuliegenden Kurs in  
Schweigen, alles aber deutet darauf  
hin, daß Präsident Frigoyen einen  
Bruch mit Deutschland, ja sogar  
einen Krieg befürwortet. Sollte es  
zum Kriege kommen, dann wird Ar-  
gentinien Truppen nach Europa sen-  
den, vorausgesetzt indessen, die Allii-  
erten übernehmen die Beförderung  
derselben.

## Rekordflug von Italien nach London!

London, 25. Sept. — Nach einem  
ununterbrochenen 656 Meilen-Fluge  
von Turin, Italien, traf Capt. Lan-  
reanito vom italienischen Flieger-  
dienst, nebst einem Beobachter, hier  
ein. Es war dies der erste Flug,  
der von Italien aus nach London  
unternommen wurde.

## Onkel Sam baut „Sammy Tanks“!

Washington, D. C., 25. Sept. —  
„Sammy“ Tanks werden in näch-  
ster Zukunft gemeinsam mit den briti-  
schen „Leddies“ gegen den Feind  
kämpfen. Die Vereinigten Staaten  
Regierung hat für den Bau solcher Land-  
kreuzer vom Kongress eine Bewilli-  
gung von \$20,000,000 genehmigt.  
Für den Bau von Motor-Gas tur-  
den insgesamt \$36,750,000 ver-  
langt, wovon \$20,000,000 auf ge-  
langte Tanks entfallen. Die Re-  
gierung verlangt auch das Recht,  
weitere Bestimmungen zu machen in  
Höhe von \$75,000,000. — In der  
\$8,000,000,000 Vorlage werden  
\$2,000,000,000 zur Seite gestellt für  
Artillerie, \$635,000,000 für Schiffe  
und \$45,000,000 für Luftschiffe.

## Des Autodiebstahls angeklagt.

West Point, Neb., 25. Sept. —  
Juan Olson, ein Farmarbeiter, der  
bei Alvin Robinson in Arbeit stand,  
wurde von Sheriff Sexton unter der  
Anklage verhaftet, nahe Hooper ein  
Automobil gestohlen zu haben, das  
in seinem Besitz gefunden wurde.  
Olson ist etwa 23 Jahre alt; er wur-  
de nach Fremont gebracht, wo er  
seinem Prozeß entgegensteht.

## Frauenimmrechtler gewinnen.

Washington, 25. Sept. — Im  
Abgeordnetenhaus wurde mit 181  
gegen 107 Stimmen beschlossen, ein-  
nen besonderen Ausschuss zu ern-  
nen, dessen Aufgabe es sein würde,  
sich mit der Frauenimmrechtsfrage  
näher zu befassen. Der Senat hat  
bereits ein solches Komitee.

## Ab nach Fort Riley.

West Point, Neb., 25. Sept. —  
Das zweite Cuming County Aufge-  
bot, bestehend aus 56 jungen Män-  
nern, hat heute nachmittags die Rei-  
se nach Fort Riley, Kansas, ange-  
treten. Auf dem Bahnhof hatte sich  
eine große Menschenmenge einge-  
funden, um den jungen Kriegern Lebe-  
wohl zu sagen.

## Für die zweite Kriegsleihe.

New York, 25. Sept. — In der  
Stadt New York werden mehr als  
100 Hundstehlschiffe gebildet, de-  
ren jeder einen Wert von 100,000  
Dollar hat, um die erforderlichen Gelder für  
die zweite Kriegsleihe, die man  
von der großen Metropole erwartet,  
aufzubringen.